



Sachbearbeitung ZS/Finanzen/Beteiligungsverwaltung

Datum 22.12.2009

Geschäftszeichen ZS/F kö

Beschlussorgan Hauptausschuss

Sitzung am 04.02.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 014/10

Betreff: Konzessionsabgaben, Steuereinnahmen, Zuweisungen, Umlagen und Zinsen -
Rechnungsergebnis 2009

Anlagen: 1

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Eh

Genehmigt:

BM 1,OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

1. Zusammenfassung

Das Rechnungsergebnis der Konzessionsabgaben, Steuereinnahmen, Allgemeinen Zuweisungen, Umlagen und Zinsen 2009 liegt zwischenzeitlich vor und ist als Anlage beigefügt.

Zusammengefasst stellt sich dies wie folgt dar (in T€):

Einnahmeart	Ergebnis 2009	Nachtrag 2009	Plan 2009	Ergebnis 2008	Abweichung 2009 Nachtr./Ergeb.
1. Steuern					
Gewerbesteuer (brutto)					
- laufend	82.034	81.000	72.000	73.247	+ 1.034
- einmalige Zahlungen	13.000	0	0	45.000	+ 13.000
Gewerbesteuer (brutto)	95.034	81.000	72.000	118.247	+ 14.034
Gewerbesteuerumlage	17.533	14.800	13.400	22.866	+ 2.733
Gesamt (netto)	77.501	66.200	58.600	95.382	+ 11.301
Sonstige Steuern	75.122	75.146	79.346	79.100	- 24
Summe Steuern	152.623	141.346	137.946	174.482	+ 11.277
2. Zuweisungen und Umlagen ¹⁾	34.025	31.740	33.440	36.255	+ 2.285
3. Sonstige (Konzessionsabgaben, Zinsen)	9.221	7.795	9.095	10.304	+ 1.426
4. Summe	195.869	180.881	180.481	221.041	+ 14.988

¹⁾ einschl. Rücklagenentnahme FAG-Ausgleich

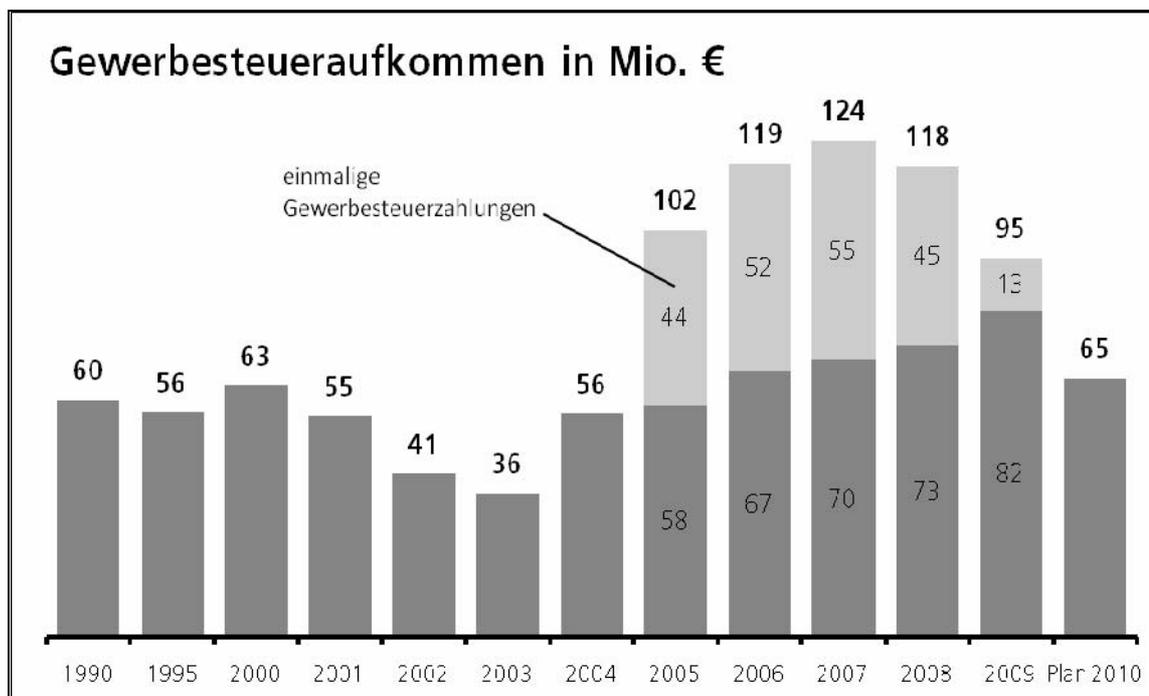
Die Planansätze 2009 wurden um **14.988 T€** überschritten.

2. Die Entwicklung der Gewerbesteuer

Obwohl die Vorauszahlungen laufend nach unten angepasst wurden ergaben sich aus einmaligen (Nach-) Zahlungen Mehreinnahmen von 13 Mio. €.

Diese einmaligen Einnahmen sind für die Planung generell nicht kalkulierbar.

Die laufende Gewerbesteuer hat sich seit der Aufstellung des Nachtrags 2009 (September 2009) im Großen und Ganzen planmäßig entwickelt.



3. Verwendung der Mehreinnahmen

Die angefallenen Mehreinnahmen in Höhe von 15 Mio. € sollen folgendermaßen verwendet werden:

3.1 Rücklage Finanzausgleich (-7,7 Mio. €)

Die einmaligen Gewerbesteuerzahlungen haben erhebliche Auswirkungen auf den Finanzausgleich:

	Ergebnis 2009	Plan 2009	
einmalige Gewerbesteuereinnahmen 2009	13,0 Mio. €	0 Mio. €	(100 %)
Gewerbesteuerumlage 2009	- 2,4 Mio. €	0 Mio. €	(- 18,3 %)
Finanzausgleich 2011	- 7,7 Mio. €	0 Mio. €	(- 48,6 %)
Finanzausgleich 2013	+ 1,4 Mio. €	0 Mio. €	
Verbleibende Einnahmen Stadt	+ 4,3 Mio. €	0 Mio. €	(33,1 %)

Von den einmaligen Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 13 Mio. € verbleiben lediglich 33 v.H. im Stadthaushalt. Alleine durch den Finanzausgleich in 2011 werden 7,7 Mio. € abgeschöpft.

Um die Finanzierung der zusätzlichen Belastungen aus dem Finanzausgleich 2011 sicherzustellen wird zum Ausgleich eine Rücklage von 7,7 Mio. € gebildet

3.2 Verwendung der restlichen Mehreinnahmen (-7,3 Mio. €)

Die restlichen Mehreinnahmen dienen insbesondere zur Finanzierung einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH. Die Stadtwerke werden hier von der Konzernmutter bei der Finanzierung von örtlichen Großprojekten (Holzgasanlage Senden, Breitbandverkabelung Ulm) unterstützt.

Die positiven Effekte, welche sich hierbei für den Stadthaushalt ergeben, wurden dem Hauptausschuss bereits dargestellt.

Im geringen Maß werden die Mehreinnahmen außerdem zur Finanzierung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben herangezogen.

4. Ausblick Steuereinnahmen 2010

Grundlage für die Planung 2010 sind nachwievor hohe Steuereinnahmen basierend auf der Steuerschätzung vom Mai / November 2009. Die finanziellen Auswirkungen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes sind in der Planung 2010 nicht berücksichtigt. Die im Haushalt 2010 veranschlagten Planansätze beinhalten daher erhebliche Risiken. Diese Risiken beschränken sich nicht ausschließlich auf die Einnahmeseite, da insbesondere auch die Sozialhilfeausgaben stark von der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst werden und Verschlechterungen am Arbeitsmarkt unmittelbar auf die Sozialhilfeausgaben durchschlagen. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde bisher durch die starke Inanspruchnahme der Kurzarbeit sowie die Nutzung tariflicher Regelungen erheblich gedämpft.

Fraglich ist, ob der derzeit von vielen Seiten prognostizierte wirtschaftliche Aufschwung tatsächlich in 2010 eintreffen wird.

Selbst wenn diese positiven Prognosen zutreffen, werden die Auswirkungen auf die kommunalen Steuereinnahmen jedoch mit erheblicher Verzögerung eintreten.

Nach der nächsten Steuerschätzung im Mai 2010 ist eine erste fundierte Prognose der Entwicklung der Steuereinnahmen 2010 möglich.